

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr



Auch Miel feierte am vergangenen Wochenende mit einem abwechslungsreichen Programm die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1908 (siehe Bericht auf Seite 29). Foto: rfw

Jubiläum: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Miel

Auf dem Fahrrad gab der Hornist Feueeralarm

„Vom Ledereimer bis zur elektronisch gesteuerten Pumpe“ - Festschrift gibt Einblick in die Historie der Feuerwehr



Am Ehrenmal wurde der verstorbenen Feuerwehrkameraden gedacht.

Swisttal-Miel. Wie vor einhundert Jahren die ersten Wehrmänner armiert wurden ist nicht mehr so genau bekannt, aber noch vor gut 100 Jahren fuhr ein Hornist auf seinem Fahrrad durch Miel und gab Feueralarm. Miel feierte jetzt die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1908. Die Festschrift gibt einen eindrucksvollen Überblick, wie nach dem Erlass vom 30. November 1906 des Freiherrn von Schorlemer-Lieser, Landespräsident der Rheinprovinz, die Freiwilligen Feuerwehren

zu gründen oder eine Pflichtfeuerwehr verordnet zu bekommen, sich in Miel und den Nachbarorten die Brandbekämpfung entwickelt hat. Die Feuer hatten seinerzeit oft verheerende Folgen für Hab und Gut, Menschen und Vieh, und die Brandbekämpfung war völlig unzureichend.

„Vom Ledereimer bis zur elektronisch gesteuerten Pumpe“, bringen Balthasar Schumacher und Peter Krumm den technischen Fortschritt in Miel in diesen 100 Jahre auf eine kurze Formel. Der

technische Fortschritt lässt eine erheblich wirkungsvollere Brandbekämpfung zu als in den Gründerjahren, aber auch dies hat seinen Preis. So müssen die Wehrmänner immer wieder entsprechende Schulungen besuchen und an den Gerätschaften üben, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. „Dies erfordert viel Engagement und auch Verzicht auf manch andere Freizeitaktivität“, ist Löschgruppenführer Helmut Schumacher stolz auf seine 13 Aktiven, die vier Jugendlichen und 16 Mitglie-

der der Ehrenabteilung, die in den vergangenen Jahren den Schutz der Bevölkerung gewährleistet haben und stets einsatzbereit waren oder sind.

Im Zweiten Weltkrieg, als die wehrfähigen Männer eingezogen waren, mussten die Frauen den Brandschutz aufrecht halten. Das Spritzenhaus war so stark beschädigt worden, dass die Gerätschaften in mehreren Privathäusern aufbewahrt werden mussten. 1957 erfolgte dann ein Anbau an der Kirche, wo ein von Heinrich und Willi Unkelbach gebaute Handkarren stand, auf dem der Schlauch und die Rohre transportiert wurden. Die große Modernisierung kam 1963 mit dem ersten Tanklöschfahrzeug. Eine Besonderheit für die Mieler Einsätze ergibt sich aus der direkten Nachbarschaft zur Autobahn A 61. Dort steht die technische Hilfe bei Unfällen im Vordergrund. Auch dies bedeutet eine besondere Ausrüstung und immer wieder Schulungen, denn auch Gefahrgut wird über die Autobahn transportiert und kann bei einem Unfall Menschen und Umwelt gefährden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde 1985 das heutige Feuerwehrhaus errichtet, das aber bald wie-

der zu klein sein wird: In diesem Jahr noch soll Miel ein neues Löschfahrzeug erhalten, das dann auf dem neuesten Stand der Technik sein wird und 3000 Liter Löschwasser mit sich führen kann.

Jubiläumsfeier mit Wettkampf der Jugendfeuerwehr

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Festkommers unter der Mitwirkung des Kirchenchors St. Georg. Auch hier wurde noch einmal der große Einsatz, der Verzicht auf Freizeit und die Unterstützung der Familien gewürdigt. Für den Samstagabend war die ganze Bevölkerung zu Tanz und guter Laune mit DJ Markus und dem Stargast Olaf Henning eingeladen. Wer den Leitspruch „Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr“ zu seinen Grundsätzen zählt, hat auch einen gemeinsamen Kirchgang im Programm. Alt-Pastor und Ehrenbrandmeister Dr. Herbert Bohl hielt die Heilige Messe, und er nahm auch an der Kranzniederlegung am Ehrenmal teil.

Die Jugendfeuerwehr zeigte dann in einem Wettbewerb, dass die nächste Generation bereitsteht und künftig den Brandschutz in Swisttal gewährleisten kann.